

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Griechisch zu übersetzen.

Nikias und Laches äußern vor Lysimachos ihre Meinung über
Sokrates' Art, ein Gespräch zu führen *)

Nikias: Du scheinst mir nicht zu wissen, daß, wer mit Sokrates in Berührung kommt und sich mit ihm in ein Gespräch einläßt, auf jeden Fall, sollte er auch vorher mit einem ganz anderen Thema die Unterhaltung begonnen haben, von diesem ohne Unterlaß im Gespräch so lange herumgeführt wird, bis er an den Punkt gelangt ist, daß er über sich selbst Rechenschaft ablegt, wie er gegenwärtig lebt und wie er sein früheres Leben verbracht hat. Ich bin an diesen Mann gewöhnt und weiß, daß man sich das von ihm gefallen lassen muß; mehr noch, ich weiß genau, daß es mir ebenso ergehen wird; denn ich verkehre mit Vergnügen mit diesem Manne und ich halte es bestimmt nicht für etwas Schlechtes, wenn wir an das erinnert werden, was wir nicht richtig gemacht haben oder machen, vielmehr wird derjenige unbedingt für sein späteres Leben größere Vorsicht anwenden, der dem nicht ausweicht.

Laches: Meine Einstellung zum Reden allgemein ist verschieden. Wenn ich einen Mann über die Tüchtigkeit sprechen höre oder über irgendeine Form der Weisheit und ich dabei den Eindruck habe, daß er wirklich ein Mann ist und der Reden wert ist, die er führt, dann freue ich mich über die Maßen, da ich zugleich sehe hinsichtlich des Redners und des Gesagten, daß beide vortrefflich zueinander passen. Ein solcher also macht mir Freude, wenn er nur einen Laut von sich gibt. Wer aber das Gegenteil davon tut, der macht mich traurig, und zwar umso mehr, je besser er mir zu reden scheint. Von Sokrates' Art, ein Gespräch zu führen, habe ich allerdings noch keine persönliche Erfahrung; doch habe ich früher sein Handeln erlebt, und hierin habe ich ihn für berechtigt befunden zu schönen Worten und zu jeglichem Freimut in der Rede.

*) Die Überschrift ist nicht zu übersetzen.